

# Prüfen Sie Ihre Pensionskasse

## 1. Ausgangslage

Häufig zahlen Unternehmungen und Mitarbeiter zu viel für die Leistungen ihrer Pensionskasse. Wenn Sie das Optimierungspotenzial des Vorsorgewerks bedarfsgerecht ausschöpfen wollen, sind eine optimale Zeitplanung und ein strukturiertes Vorgehen notwendig.

Mit diesem Leitfaden zeigen wir Ihnen auf, welches die wichtigsten Schritte der Vertragsoptimierung innerhalb der bestehenden Beruflichen Vorsorge bis zu einem Wechsel des Vorsorgeträgers innerhalb des beruflichen Vorsorgesystems sind.

## 2. Erfolgreiches Pensionskassenprojekt

Für die Überprüfung Ihrer Pensionskasse empfehlen wir Ihnen die Bildung einer Arbeitsgruppe. Idealerweise besteht diese aus Mitgliedern des Stiftungsrats oder der Verwaltungskommission, welche bereits jetzt die Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber vertreten und über entsprechendes Know-how verfügen. Bestimmen Sie eine/n Projektleiter/in und legen Sie die Zuständigkeiten und Entscheidungswege fest. Bestimmen Sie für das Projektmanagement einen externen Dienstleister.

Die Arbeitnehmervertreter im Stiftungsrat – in Unternehmen ohne Arbeitnehmervertreter die Delegierten – haben ein gesetzliches Mitspracherecht, wenn ein Wechsel der Pensionskasse ansteht oder deren Leistungen verändert werden.

Die Grundlage eines jeden Projekts ist die sorgfältige Planung. Verabschieden Sie einen Projektplan mit klaren verbindlichen Fristen. Denken Sie daran, dass die Überprüfung, Ausschreibung und Optimierung einer Pensionskasse Zeit beansprucht. Am besten gliedern Sie Ihre Projekt in fünf Phasen. So ist es am einfachsten, strukturiert vorzugehen und das Projekt zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

Grundsätzlich werden die Projektgruppe und Verantwortungsträger durch den externen Dienstleister (z.B. Pensionskassenbroker) zeitlich wie administrativ stark entlastet. Zielsetzung ist, dass die Verantwortlichen aufgrund von aufgearbeiteten und belegbaren Fakten sämtliche Entscheidungen fällen und umsetzen können.

Projektplanung Pensionskassenoptimierung		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
Phase 1	Vorstudie Start Prjektgruppe Bedürfnisse	→				
Phase 2	Grobkonzept Benchmarking Leistungsplan Organisationsform		→			
Phase 3	Detaillkonzept Verabschiedung Leistungsplan			→		
Phase 4	Evaluation / Verhandlung Kostenoptimierung				→	
Phase 5	Beschluss / Umsetzung Kommunikation					→

## 3. Die Vorstudie bringt Klarheit

Bevor Sie Ihre Vorsorgelösung optimieren können, müssen Sie die bestehende Lösung analysieren. Dabei geht es um zahlreiche Fragen. Folgende Fragestellungen sind nicht abschliessend und dienen zur Veranschaulichung:

1. Erfüllt die Zusammenarbeit mit Ihrer Pensionskasse Ihre Anforderungen an Qualität und Effizienz? Sind die darin fakturierten Risiko und Verwaltungskosten marktgerecht?
2. Ist die Organisationsform der Pensionskasse die passende und richtige Lösung für die Zukunft?
3. Passen die Risikoleistungen und der Sparplan zum versicherten Personenkreis?
4. Legt die Pensionskasse das Kapital optimal an, und fühlt sich die Verwaltungskommission bzw. der Stiftungsrat wohl dabei?
5. Welche Renten werden zurzeit ausbezahlt? Sind weitere Fälle zu erwarten? Gibt es einen Bestand von Rentenbe-

zögern, den eine neue Pensionskasse übernehmen müssen?

te?

## 4. Das Grobkonzept mit Alternativen

Aus der Vorstudie können Sie die ersten Schlüsse für die Optimierung ziehen. Denken Sie daran, dass Ihr Grobkonzept die Ausgangslage für eine aussagekräftige Marktausschreibung ist. Am Ende der Konzeptphase liegt ein verbindlicher / alternativer Versicherungsplan vor, den Sie von der Verwaltungskommission oder dem Stiftungsrat verabschieden lassen. Schon in dieser Phase kann entschieden werden, ob eine Sammelstiftung, eine teilautonome oder autonome Stiftung die passende Organisationsform für Ihr Unternehmen ist.

## 5. Vollständige Ausschreibung

Gestützt auf die Entscheidungen, die Sie in der Konzeptphase gefällt haben, sind Teile (Risiko / Verwaltung / Kapital) oder die Gesamtheit (Sammelstiftung) der Beruflichen Vorsorge im Markt neu auszuschreiben. Bei der Selektion der Anbieter lohnt es sich, mit der Geschäftsleitung Rücksprache zu nehmen, um bestehende oder sich anbahnende Geschäftsbeziehungen gebührend, jedoch ohne Interessenkonflikte, berücksichtigen zu können.

Stellen Sie den selektionierten Anbietern klare Ausschreibungsunterlagen zur Verfügung.

### Typische Problemfelder bei einem Pensionskassenwechsel

Leistungsplan	Kapitalanlage	Administration	Rentner
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernahme des aktuellen Vorsorgeplans</li> <li>- Gesundheitsprüfung</li> <li>- Risikoprämie</li> <li>- Grad der Individualisierungsmöglichkeiten</li> <li>- Kapital in der Altersvorsorge</li> <li>- Umwandlungssätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auflösungskosten</li> <li>- Kapitalsplitting</li> <li>- Zinsgarantie</li> <li>- Zinsrisiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auflösungskosten</li> <li>- Datentransfer</li> <li>- Qualität der persönlichen Betreuung</li> <li>- Sinnvolle und effiziente Abläufe</li> <li>- Einfachheit der Formulare</li> <li>- Verwaltungskosten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbleib des Rentnerbestandes</li> <li>- Kosten bei Aus- / Einkauf des Rentnerbestandes</li> </ul>

## 6. Der Angebotsvergleich

Prüfen Sie die Angebote und vergleichen Sie diese mit Ihrer Ausschreibung. Lassen Sie keine Abweichung zu den Kriterien der Ausschreibung zu. Verlangen Sie deren Korrektur und wenn nicht möglich, bewerten Sie die Differenzen so, dass Sie die Angebote trotzdem vergleichen können. Entscheiden sind nicht allein die Kosten, sondern auch weitere Faktoren wie zum Beispiel:

- Gegenparteiisiko
- Prämie- / Kosten- / Kapital- / Zinsgarantie
- Ausstiegskosten / Ausstiegsklauseln
- Nachschusspflichten bei Unterdeckung

## 7. Verhandeln lohnt sich

Erfahrungsgemäss haben die Anbieter noch Möglichkeiten die Kosten wie Prämien weiter zu optimieren. Im Weiteren können Sie Ergänzungen des Reglements aushandeln, mit denen Sie die Versicherten besser stellen. Nachverhandlungen loh-

Überlegen Sie jetzt schon, wie sich ein Pensionskassenwechsel auf den Jahresabschluss Ihres Unternehmens auswirkt, vor allem wenn Sie die Rechnungslegungsstandards US-GAAP und IFRS anwenden.

Gehen Sie erst dann zum nächsten Schritt in Ihrem Projekt, wenn alle notwendigen Entscheide gefällt sind. Nachträgliche Änderungen an Ihrem Grobkonzept können eine nochmalige Ausschreibung und Nachofferten notwendig machen, womit viel Zeit verloren geht

Dazu gehört neben dem ausführlichen Beschrieb des Versicherungsplans und der Organisationsform auch ein per Stichtag fixierter versicherter Bestand mit vollständigen Personalien (Geschlecht, Geburtsdatum, Zivilstand, Kinder, Gehalt, Sparkapital – berechnet nach BVG Obligatorium und Überobligatorium – etc.).

Vergessen Sie nicht, Ihren potenziellen Partnern die Bezüger von Rentenleistungen und / oder Prämienbefreiungen anzugeben und ihnen mitzuteilen, ob sie den Rentnerbestand ganz oder teilweise übernehmen müssten.

- strukturelle Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung
- Leistungsvoraussetzungen sämtlicher reglementarischen Kapital- und Rentenversprechungen
- Auswirkungen eines Kapitalbezugs auf die Höhe der Rentenleistungen bei Tod und Invalidität

Setzen Sie sich mit dem Reglement auseinander. Erstellen Sie wenn nötig einen Fragekatalog und legen Sie diesen Ihrem externen Berater zur Beantwortung vor.

Ihr Angebotsvergleich ermöglicht Ihnen, die besten Anbieter auszuwählen, die Sie für die Verhandlungen berücksichtigen wollen.

nen sich in jedem Fall! Wir empfehlen Ihnen, nach Kriterien eines Ausschussverfahrens sich auf zwei Anbieter zu konzentrieren. Nachverhandlungen und die Bewertungen von verbesserten Angeboten benötigen Zeit. Ist der Verhandlungsspielraum ausgeschöpft und liegen die finalen Ergebnisse vor, sind sämtliche Entscheidungsgrunda-

## 8. Dialog führen

Viele Unternehmen unterschätzen, wie wichtig eine klare und rechtzeitige Kommunikation an die Versicherten ist. Haben Sie gewusst, dass bei über 80% sämtlicher Erwerbstätigen das private Vermögen fast ausschliesslich in der Pensionskasse gebildet wird und die meisten Rentenbezüger die Gelder der Pensionskasse als Existenzsicherung benötigen? Entsprechend wichtig sind Ihre Entscheidungen nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für die aktiven und passiven Versicherten (Arbeitnehmer und Rentner). Fall die Zeit für Schlussverhandlungen knapp wird, lässt sich in der Regel mit der bisherigen Pensionskasse eine Verkür-

## 9. Die Umsetzung

Die Umsetzung ist die letzte Phase Ihres Projekts. Für die Projektgruppe gibt es noch einiges zu tun: Sie hat den Auftrag, mit der bisherigen oder der neuen Pensionskasse die Termine für eine reibungslose Umsetzung festzulegen. Vor allem folgende Punkte sind wichtig (nicht abschliessend): Vertragsschluss und Abrechnung durch die alte Pensionskasse (bei Wechsel des Vorsorgeträgers)

## 10. Hier sind Sie gut beraten

Die S&P Life and Pension AG ist eine Unternehmung der S&P Group AG. Sie deckt mit Ihren Leistungen sämtliche Brokertätigkeiten innerhalb der Beruflichen Vorsorge ab. Die absolute objektive und neutrale Situationsanalyse bietet dabei die Basis für die Wahl des richtigen Angebots. Parallel dazu garantiert eine unvoreingenommene Abklärung Ihre Interessen bei verschiedenen Anbietern eine optimale Lösung. Frei von Interessenskonflikten ermöglicht Ihnen die S&P Life and Pension AG nachhaltige Mehrwerte innerhalb der Beruflichen Vorsorge.

gen vorhanden, damit eine Optimierung der bestehenden Lösung oder der Wechsel zu einem alternativen Anbieter oder zu einer alternativen Lösung (Organisationsform ) vollzogen werden kann.

zung der Kündigungsfrist von sechs auf drei Monate aushandeln.

Sobald entschieden ist, wie die Beruflich Vorsorge Ihres Unternehmens in Zukunft aussehen soll und welche Pensionskasse oder Vorsorgeform gewählt wurde, ist der Zeitpunkt für eine Informationsveranstaltung gekommen, an der alle Versicherten teilnehmen können. Merkblätter zu einzelnen Themen sind eine nützliche Ergänzung und beantworten viele Fragen, bevor sie überhaupt aufkommen.

- Kapital- / Datentransfer zur neuen Pensionskasse (bei Wechsel des Vorsorgeträgers)
- Nachkontrolle verhandelter Reglemente
- Nachkontrolle vereinbarter Kosten, Prämie wie Garantien
- Nachkontrolle von Spezialbedingungen
- Detaillierte Kontrolle der Vorsorgeausweise der Versicherten